

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 44

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Sprüche der Weisheit.

Es ist schon Mancher mit dem Karren in den Dreck gefahren und mit der Equipage wieder herausgekommen.

Man muß nicht erst die Bähne zeigen, wenn man keine mehr hat.

Leben und leben lassen, sagt manche Schöne, wenn sie vergebens den Daumen geneckt hat, um einen Floh zu ermorden.

Keinen Mund halten ist keine Kunst, wenn man kein Geheimniß weiß.

Großthuererei kommt bei den Wüesßen am wenigsten vor, da sie von Jahr zu Jahr niedlicher werden.

Mit der Tugend halten's Viele, wie mit den Modeartikeln, es sucht sich Jeder das Billigste und Augenfälligste auf, der Schwache ist friedfertig, der Geizhals sparsam und der Greis rühmt sich seiner Enthaltſamkeit.

Kunſtkennerei kann man im rheiniſchen Weinland finden, man braucht gar nicht nach Düsselſdorf zu gehen.

An der Enthaltſamkeit von Schweineſeiſch erkennt man einen habſüchtigen Charakter.

Manchem thun ſogar die Bähne weh, die er der Frau muß einſehen laſſen.

Bei vielen modernen Kompoſitionen wird man juſt darum verſtimmt, weil man die Abſicht nicht merkt.

Nicht Jeder, der auf einen Wiſſſhaufen ſteigt und Rikeriki macht, iſt ein Kritiker, und nicht Jeder, der Kolophonium verbraucht, ein Muſiker.

Gut zuhören iſt ſchwieriger, als ſchlecht ſpielen.

Canten hinter dem Klavier der Wiſchten ſind Kritik-dilettanten.

Schwindelſucht iſt des ehrbaren Charakters Schwindſucht.